

Wie Mathe und Co. zum Erlebnis werden

„MINT auf Schlössern“: Schüler aus Coesfeld und Lüdinghausen präsentieren ihre Ergebnisse



Die Band des St.-Antonius-Gymnasiums Lüdinghausen hat die Abschlussfeier des Projektes auf Schloss Oberwerries in Hamm musikalisch mitgestaltet. *Foto: az*

Kreis Coesfeld / Hamm. Wer Jugendliche für die naturwissenschaftlichen und technischen Fächer begeistern und damit fördern möchte, muss diese erlebbar machen. Das hat sich die Stiftung „Jugend & Schlösser“ zum Ziel gemacht. Im imposanten Ambiente auf Schloss Oberwerries in Hamm präsentierten jetzt rund 100 Schüler der Mittel- und Oberstufe von fünf verschiedenen Schulen aus Nordrhein-Westfalen ihre gesammelten Ergebnisse der letzten Monate, darunter auch Schüler des St. Pius Gymnasiums Coesfeld und des St. Antonius Gymnasiums Lüdinghausen. Das Fazit: Das Projekt „MINT auf Schlössern“ war ein voller Erfolg!

Von Allgemeine Zeitung

An fünf verschiedenen Projekttagen wurden die Schulklassen auf verschiedene Schlösser und Burgen eingeladen, um dort Alltagserfahrungen zur Grundlage der wissenschaftlichen Untersuchungen zu machen. Die jeweiligen Themenbereiche wurden speziell für das jeweilige historische Anwesen entwickelt und vor Ort mit den Schülern durchgeführt. In kreativ umgesetzten und kurzweiligen Präsentationen konnten die Schüler dann in Hamm vor einem großen Plenum präsentieren, mit welchen Mitteln früher konserviert wurde, welche physikalischen Kräfte auf historische Gewölbe wirken oder welche verwandtschaftlichen Beziehungen früherer Schlossbewohner mit Hilfe einer DNA-Analyse festgestellt werden konnten. Außerdem wurden die Erkenntnisse in einer schriftlichen Dokumentation zusammengefasst.

Auch das musikalische Rahmenprogramm kam nicht zu kurz. Ganz nach dem Motto „Alte Gemäuer – neue Klänge“ haben die Bands des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums aus Hamm und des St.-Antonius-Gymnasiums Lüdinghausen für einen kurzweiligen und schwungvollen Einstieg gesorgt. Jede Menge Rhythmus im Blut bewies auch die Percussion Band des St.-Pius- Gymnasiums. Sie zeigte mit Bodypercussions, dass nicht immer ein Schlagzeug für den Takt nötig ist. Im schulischen Labor ließen sich eine Vielzahl an Gegenständen wie Dosen oder Metalldeckel finden, die Töne von sich geben und so zu einem kleinen Schlagzeug zusammengestellt werden können.